

Eine Band so außergewöhnlich wie ihr Name

„Zwerge in Flammen“ rocken U1-Bühne mit Akustik-Stücken und Folk-Songs – Musiker geben ihren Humor an Publikum weiter

Garmisch-Partenkirchen – „Zwerge in Flammen“, ein ungewöhnlicher Name. Erst recht für eine Band. Dass sich dahinter aber Unterhaltung vom Feinsten verbirgt, das hat sich schon herumgesprochen. Und deshalb war die U1-Bühne im Garmisch-Partenkirchner Kongresshaus auch bis restlos gefüllt, als dort diese Band mit dem komischen Namen auftrat. Und ihre Musik war so außergewöhnlich wie der Name der Band selbst.

Als Akustik-Rock, also eine Mischung aus Gitarrenklängen, Gesang und einem Melodie-Instrument sowie rockigem Rhythmus, bezeichnet die Gruppe selbst ihre Musik-



Rock vom Feinsten bringen die „Zwerge in Flammen“ im Garmisch-Partenkirchner U1 auf die Bühne.

FOTO: SCHOFT

richtung. Damit ist aber noch lange nicht alles abgedeckt. Die sechs Mitglieder können weit mehr. Der Gesang beispielsweise hat seine ganz eigene Note. Mit bayerischem Charme und frechen Texten brachten vor allem die beiden Frontsängerinnen Iris Bauer und Heidi Ebner das Publikum zum Lachen. So geschehen bei dem Lied „Guat g'macht“, bei dem sich die beiden Frauen über die Eigenheiten ihrer Männer lustig machten. Das konnten die vier männlichen Musiker natürlich nicht auf sich sitzen lassen und drehten den Spieß in der letzten Strophe kurzerhand um. Dass das alles nur

Spaß war, wurde schnell klar, denn ohne die vier Instrumentalisten hätten es die beiden Sängerinnen sicher schwer.

Grundsollide spielt Christi-

Es funktioniert bei schnellen und bei gefühlvollen Stücken

an Schieder den Bass und sorgte für einen Groove, der jedes Schlagzeug überflüssig machte. Die feinen Akkorde dazu kamen von Harry Rauch mit der E-Gitarre. Martin Rempfer sorgte für abwechslungsreiche Melodien, sei es nun mit dem Saxophon, der

Geige oder der Flöte. Er zeigte sich besonders variabel. Dieter Rupp, der Chef der Truppe, vervollständigte schließlich mit seiner Gitarre, dem E-Piano und seinem Gesang den rockig-souligen Klang der Truppe.

Dass dieser unverwechselbare Sound aber nicht nur bei den schnellen Rocknummern wie „Zyankali Schorsch“ funktionierte, zeigten die „Zwerge in Flammen“ mit gefühlvollen Folk-Songs – ob auf irisch, schottisch, italienisch oder bayerisch. Von allem etwas hatten die Zuhörer im Ohr, als sie nach mehr als zwei Stunden den Heimweg antraten. **MARCUS SCHOFT**